

# Abschlussbericht

## 6. Fachtagung

### Energiewende und

### Klimaschutz in Kommunen

8. November 2017



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,  
ENERGIE, ERNÄHRUNG  
UND FORSTEN

## 6. Fachtagung Energiewende und Klimaschutz in Kommunen

---

### Zuwendungsgeber:

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz	Kaiser-Friedrich-Straße 1 55116 Mainz
<b>Förderkennzeichen: 108-38 32-0/2017-61#4</b>	<b>Zuwendungsbescheid vom 30.08.2017</b>

### Zuwendungsempfänger:

Transferstelle Bingen Geschäftsbereich des ITB - Instituts für Innovation, Transfer und Beratung gemeinnützige GmbH	Berlinstraße 107a 55411 Bingen  <b>TSB-Projektnummer: R298605</b>
---	--

### Tagungsort:

Technische Hochschule Bingen Gebäude 5, Raum 5-101	Berlinstraße 109 55411 Bingen
---	----------------------------------

### Projektleitung TSB:

Prof. Dr. Elke Hietel (Tagungsleitung) Transferstelle Bingen	Telefon: 06721 / 98 424 0 Hietel@tsb-energie.de
Michael Münch (fachliche Projektleitung) Transferstelle Bingen	Telefon: 06721 / 98424 0 Muench@tsb-energie.de
Christine Thönnies (Projektleitung Veranstaltungsmanagement) Transferstelle Bingen	Tel.: 06721 / 98 424 0 Thoennes@tsb-energie.de

### Referent MUEEF:

Christoph Benze MUEEF - Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz	Kaiser-Friedrich-Straße 1 55116 Mainz
---	--

## Inhalt

1	Einleitung .....	4
2	Vorbereitung .....	4
3	Resümee.....	6
4	Teilnehmerstatistik .....	12
5	Feedback .....	17
6	Übersicht über die Mittelverwertung.....	19
7	Impressionen.....	20
8	Auszug aus dem Pressespiegel.....	21

Vortragsprogramm - Siehe Anhang

## 1 Einleitung

In diesem Jahr wurde zum sechsten Mal die Fachtagung „Energiewende und Klimaschutz in Kommunen“ durchgeführt. Als Organisator und Ausrichter lud die Transferstelle Bingen (TSB) mit Unterstützung des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF) an die Technische Hochschule Bingen ein. Kooperationspartner dieser Tagung war die Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH.

Die mit ca. 70 Teilnehmern gut besuchte Veranstaltung war ein Forum für alle, die sich mit Fragen zu aktuellen Entwicklungen im Bereich des kommunalen Klimaschutzes auseinandersetzen und austauschen wollen. Dabei konzentrierte sich das Programm nach den Grußworten der TSB und der Hochschulleitung und einem einleitenden Vortrag von Herrn Bürgermeister Manfred Scherer zusammen mit seinem Klimaschutzmanager Andreas Pfaff auf die Themen Klimaschutzaktivitäten in Ortsgemeinden und Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in Kommunen. Hierzu wurden drei Impulsvorträge zu den aktuell durchgeführten Klimaschutzprojekten in Gemeinden gehalten und über bereits gesammelte Erfahrungen gesprochen.

Die Veranstaltung bot Raum für alle, die sich mit aktuellen Fragen des Kommunalen Klimaschutzes auseinandersetzen und austauschen wollten. Im Vordergrund steht dabei die praktische Umsetzung zukunftsweisender Projekte. Erfahrungen mit neuen Techniken sollen weitergegeben werden.

## 2 Vorbereitung

**Programmerstellung:** Zum Auftakt wurde in einer Besprechungsrunde mit der Energieagentur RLP, dem MUEEF sowie der TSB analysiert, welche Themen in diesem Jahr von Gewichtung sind und welche Beiträge für die Zielgruppen der Tagung attraktiv sind. Danach folgt durch die verschiedenen Beteiligten die Ansprache der angedachten Referenten.

Das Akquirieren der Referenten erfolgte in persönlicher Ansprache und per E-Mailing. Nach Bestätigung der Beiträge durch die Referenten konnte der Flyer zur Veranstaltung durch die TSB fertiggestellt werden. Herr Joachim Walter von der Transferstelle Bingen und Herr Dr. Peter Götting von der Energieagentur Rheinland-Pfalz übernahmen den zweiten beziehungsweise dritten Moderationsblock.

**Einladungen:** Auf den Druck der Einladungen wurde diesmal verzichtet, der Versand der Einladungen erfolgte ausschließlich digital.

**Pressearbeit:** Zeitungen, Fachzeitschriften und Verbände wurden über die sechste Fachtagung „Energiewende und Klimaschutz in Kommunen“ informiert und um Aufnahme der Tagung in die entsprechenden Veranstaltungskalender gebeten.

**Internetpräsentation:** Auf der Internetseite der Transferstelle Bingen ([www.tsb-energie.de](http://www.tsb-energie.de)) wurden alle Informationen zur Veranstaltung veröffentlicht und fortlaufend aktualisiert. Ebenso hatte die Energieagentur RLP die Tagung über ihren Newsletter und Webseite beworben und veröffentlicht.

**Organisation:** Zur Organisation und Durchführung der Veranstaltung gehörten enge Absprachen mit den Referenten und Moderatoren. Zudem mussten die Raumorganisation, Cateringabsprachen und die Koordination der Technik arrangiert werden.

Weiterhin galt es, die Anmeldungen und die Registrierung der Teilnehmer zu bearbeiten und gleichzeitig für Rückfragen seitens der Referenten und Teilnehmer zur Verfügung zu stehen. Für alle Interessengruppen wurde entsprechendes Informationsmaterial aufbereitet.

Die Vorträge der Referenten wurden nach der Veranstaltung aufbereitet und den Teilnehmern auf der Homepage der TSB unter [www.tsb-energie.de](http://www.tsb-energie.de) zum Download zur Verfügung gestellt. Auf Wunsch wurden Teilnehmerzertifikate im Nachgang für Teilnehmer erstellt.

### 3 Resümee

Die sechste Fachtagung Energiewende und Klimaschutz in Kommunen war aus Sicht der Veranstalter sowie der angesprochenen Teilnehmer und Referenten erfolgreich. Die regen Diskussionen bestätigten, dass die Themen des kommunalen Klimaschutzes und der Energiewende nach wie vor sehr populär sind und die Tagung weiterhin eine gefragte Veranstaltung ist, die fortgeführt werden sollte.

Diese Fachtagung bietet verschiedensten Vertretern aus Landkreisen, den Städten sowie den Verbands- und Ortsgemeinden eine Plattform für Information und Austausch über Beispiele, Strategien und Erfahrungen aus der Umsetzung von kommunalen Klimaschutzmaßnahmen.

#### **Inhaltliches Resümee:**

Die Schwerpunkte der diesjährigen Fachtagung lagen in kommunalpolitischem Handeln und Visionen bis 2050 unter Beachtung politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen, praxisnahen Klimaschutzaktivitäten im kommunalen Umfeld, innovativen Ansätzen sowie der Schaffung von Infrastrukturen für Elektromobilität. Neben Vorträgen und den sich anschließenden Diskussionsrunden ermöglicht die Fachtagung Einblicke in praxisnahe Tätigkeiten der Transferstelle Bingen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden zu Beginn durch die Tagungsleitung, Frau Prof. Dr. Elke Hietel (wissenschaftliche Projektleitung der TSB) sowie durch die Hochschulleitung, dem Präsidenten der Technischen Hochschule Bingen, Herrn Prof. Dr.-Ing. Klaus Becker, begrüßt. Herr Michael Münch, stellvertretender Geschäftsführer der Transferstelle Bingen, stellte die Herangehensweise bei der Programmfindung und den Ablauf der Fachtagung vor.

Darüber hinaus lenkte er auch den Blick auf Themenfelder und Projekte der Transferstelle Bingen, die zwar leider nicht in das Programm integriert wurden, mit denen sich jedoch die Transferstelle gemeinsam mit Kommunen und Projektpartner aktuell beschäftigen.

Verbandsgemeindebürgermeister Herr Manfred Scherer stellte gemeinsam mit Herrn Andreas Pfaff, Klimaschutzmanager, mit dem Masterplan 100 % Klimaschutz die Vision bis 2050 für die Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen vor.

Zunächst stellte Herr Scherer die Ausgangslage der Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen dar und zeigte auf, wie sich der Klimaschutz in den letzten zehn Jahren innerhalb der Verbandsgemeinde durch verschiedenste Konzepte und Tätigkeiten etabliert hat. Er wies darauf hin, dass eine Verstetigung des Prozesses nur durch das Einbinden der Zivilgesellschaft möglich sei. Das Ziel, die Treibhausgasemissionen um 95 % gegenüber 1990 zu reduzieren und gleichzeitig den Endenergiebedarf zu halbieren, ist sehr ambitioniert. Zur Erreichung der bundesdeutschen Klimaschutzziele müssten alle Kommunen einen eigenen „Masterplan“ aufstellen. Grundsätzlich ist die Erreichung der Klimaschutzziele stark von äußeren, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene abhängig. Nichtsdestotrotz möchte die Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen ihren möglichen Beitrag dazu leisten. Herr Pfaff zeigte die einzelnen Arbeitsschritte des Masterplans, von der Antragsstellung bis zur Konzeptumsetzung, auf. Er berichtete praxisnah über die Durchführung von Workshops zu Schwerpunktthemen sowie ersten Umsetzungen vor Ort und ermutigte zu dem Prozess in der eigenen Kommune.

Anschließend richtete Herr Staatssekretär Dr. Thomas Griese vom Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz (MUEEF) seinen Blick auf die aktuelle Situation zum Energie- und Klimaschutz in Deutschland, insbesondere auch im Hinblick auf die gleichzeitig stattfindende UN-Klimakonferenz, 23. COP, die vom 6. bis 17. November 2017 in Bonn stattfindet. Aktuelle Extremwetterereignisse geben Anlass zu sofortigem Handeln. Rheinland-Pfalz ist durch seine Süd-West-Lage besonders betroffen. Auch wenn die Klimaschutzziele des Landes bis 2020 nach derzeitigen Erkenntnissen erreicht werden können, ist Klimaschutz als zentralgesellschaftliche Aufgabe zu verstehen. Dabei betonte er, dass erhebliche zusätzliche Anstrengungen nötig seien, um das 1,5 Grad Ziel zu erreichen. Auf Bundesebene ist zur Erreichung der Klimaschutzziele der Kohleausstieg unbedingt notwendig. Jedoch spielen auch Kommunen als „Elektromotor“ für die Energiewende eine wichtige Rolle. Sie sind durch ihre Tätigkeiten vor Ort idealer Ansprechpartner für Klimaschutz und Energiewende. Durch die hohe Zahl an öffentlichen Gebäuden liegen hier große Potenziale für Energieeffizienz- und einsparmaßnahmen und erneuerbare Strom-, insbesondere aber auch Wärmeherzeugung.

Nach der Kaffeepause ging es in den 2. Vormittagsblock.

Herr Bürgermeister Harald Westrich der Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg stellte mit seinem Vortrag „Nachhaltigkeit kommunalpolitischer Entscheidungen: Kommune 2040“ zur Debatte, ob heute die ökologisch und ökonomisch richtigen Entscheidungen getroffen werden.

Insbesondere für finanzschwache Kommunen sind Zuwendungen und Zuschüsse entscheidend für kommunale Investitionsentscheidungen. Die Umsetzung von Maßnahmen wird fast ausschließlich durch deren Wirtschaftlichkeit bestimmt. Fehlende Rahmenbedingungen führen noch heute dazu, dass kostengünstigere Lösungen innovativen Technologien vorgezogen werden. Fehlendes Know-How bzw. die Festlegung auf „altbewährte Technik“ verstärken diesen Effekt. Daher ist es wichtig, dass individuelle und breitgefächerte Lösungen erarbeitet werden. Es bedarf hierbei erfahrener Ingenieure, die Kommunen umfassend vor Ort beraten können. Insbesondere aufgrund der langjährigen Lebensdauer von Anlagentechnik, ist es wichtig, heute die richtigen Entscheidungen zu treffen, da diese die nächsten 20, 30 oder aber 40 Jahre beeinflussen. Diese Problematik ist fester Bestandteil in Diskussionen kommunaler Räte. Aufgrund dessen hat die Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg in einem Workshop erarbeitet, welche Fragen diesen Diskussionsprozess beeinflussen und lenken können. Herr Westrich betonte, dass Planungssicherheit für Kommunen immens wichtig sei und schilderte unter diesem Fokus, dass Ungewissheiten zu energiepolitischen Entwicklungen, Verhinderungsplanungen auf Bundes- und Landesebenen und fehlende (finanzielle) Unterstützungen eine Bremse für eine erfolgreiche Energiewende sind.

In der sich anschließenden Diskussion wurde aus dem Publikum angemerkt, dass es jedoch Aufgabe der Räte sei auf die Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen zu achten. Eine Kalkulation über Jahrzehnte hinweg stellt sich schwierig da. Herr Münch von der TSB stellt zur Diskussion, ob übliche Wirtschaftlichkeitskennziffern, die in wirtschaftlichen Unternehmen genutzt werden (bspw. Amortisation), auch geeignet für Kommunen seien. Wichtig sei es, dass die Jahresvollkosten günstiger als die Unterlassungsalternative sind. Ebenfalls wurde aus dem Publikum angemerkt, dass Klimaschutz noch nicht in jedem Kopf angekommen sei. Viele schauen weg, was später zu einem Problem führen wird. Daher ist es wichtig, dass mutige Personen neue Wege beschreiten, sodass andere von Best-Practice-Beispielen lernen können. Erfahrungsaustausch spielt dabei eine große Rolle.

Passend zu diesen Erkenntnissen folgte der nächste Vortrag, in dem vorgestellt wurde, wie die Beheizung eines historischen Gebäudes mit thermalen Grubenwässern – Rathaus der Verbandsgemeinde Bad Ems – funktionieren kann. Herr Nico Hickel, Klimaschutzmanager der Verbandsgemeinde Bad Ems, zeigte zunächst die Historie des Bergbaus in Bad Ems und die Vorgeschichte der Projektidee, beginnend mit einer Machbarkeitsstudie im Jahr 2007 bis hin zur aktuellen Umsetzung, auf. Die Beheizung eines Altbaus mit Niedrigtemperatur ist die Besonderheit des Projektes. Die energietechnischen und –wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich in den letzten zehn Jahren geändert, sodass sich so ein Projekt wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll



darstellen kann. Auf Basis einer Fotodokumentation wurden die Situation und die Umsetzung vor Ort beschrieben. Nach allgemeinen Informationen zu geothermischen Potenzialen und dem aktuellen energiepolitischen Kontext zur Wärmeversorgung erläuterte Michael Münch von der Transferstelle Bingen und dem Schwesterinstitut „igem – Institut für geothermisches Ressourcenmanagement im ITB“ die Aufgaben der wissenschaftlichen Begleitung in Bad Ems. Neben der Umsetzung werden auch der Erfahrungsaustausch und die Öffentlichkeitsarbeit im Fokus stehen.

In der sich anschließenden Diskussion wurden Fragen zu der energetischen Optimierung des Rathauses geklärt. Bei dem Heizungssystem handelt es sich um ein Übergabesystem maßgeblich aus Flachheizkörpern. Um alle Räume ausreichend mit Wärme zu versorgen, wird es in wenigen Räumen notwendig sein, Heizkörper nach zu rüsten. Ein hydraulischer Abgleich des Systems (Heizkreise und Heizkörper) hilft bei einer Temperaturabsenkung durch optimale hydraulische Versorgung der Verbraucher. Darüber hinaus wurde bereits vor Umsetzung getestet, ab welchen Temperaturen die Absenkung überhaupt spürbar ist. Dieser Bereich lag bei einer Vorlauftemperatur von etwa 55 – 58 °C. Auch weitere Nutzungsmöglichkeiten der Potenziale des Thermalwassers in anderen Anwendungsgebieten wurden diskutiert. Das Projekt weist ein hohes Maß an Übertragbarkeit auf, die deutsche Energiewende und die Beschlüsse der Klimaschutzkonferenzen machen eine brennstoffminimierte Wärmeversorgung notwendig. Ein wesentlicher Systembaustein ist der Einsatz von Wärmepumpen. Um Wärmepumpen im heutigen Gebäudebestand (hier liegt auch in Zukunft der größte Teil des Wärmeverbrauchs zur Beheizung von Gebäuden) in effizient einzusetzen, ist die Erschließung höher temperierter Wärmequellen wie Thermalwasser, Abwasser, Grubenwasser und industrieller Abwärme erstrebenswert.

Nach der Mittagspause ging es mit dem ersten Schwerpunkt „Klimaschutzaktivitäten in Ortsgemeinden“ unter Moderation von Joachim Walter, Transferstelle Bingen, weiter. Hierzu erfolgen jeweils Impulsvorträge von Herrn Prof. Dr. Keilen (Ortsgemeinde Bornheim), Herrn Härter (Ortsgemeinde Horn) gemeinsam mit Herrn Schulz (Kindt+Schulz architekten) und Herrn Steinbeck (Ortsgemeinde Strüth), in denen sie von ihren Aktivitäten in ihren Ortsgemeinden berichteten. Anschließend erfolgte eine Podiumsdiskussion.

Herr Walter (Geschäftsführer der Transferstelle Bingen) führt in die Podiumsdiskussion ein. Kommunen sind Schlüsselakteure der Energiewende. Die Verbindung zu den Menschen ist hier notwendig, um Projekte umzusetzen. Wie dies vor Ort gelingen kann, das haben drei Gemeinden mit ihrem Engagement deutlich gezeigt.

Herr Prof. Keilen (Ortsgemeinde Bornheim) berichtet, dass relevante Planungsinstrumente (u. a. Flächennutzungsplan), die Kommune in die Lage versetzt, die Energiewende vor Ort voranzubringen (u. a. Steuerung des Windkraftausbaus). Um im Klimaschutz etwas zu bewirken muss die Kommune als bürgernächste Ebene mit Vorbildfunktion vorangehen. Das hat die Ortsgemeinde Bornheim getan mit der energetischen Sanierung kommunaler Gebäude und dem Ausbau der Solarthermie und Photovoltaik auf dem katholischen Pfarrhaus und der protestantischen Kirche. Dies war der Anstoß, dass auch die privaten Bürger die Ortsgemeinde Bornheim zum Solardorf gemacht haben. Ca. 50 % des Stromverbrauchs im Ort wird durch Solarstrom gedeckt. Eine hohe Anzahl an Haushalten verfügt über eine Solarthermieanlage. Weitere Aktivitäten der Gemeinde sind die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energieeffiziente LED-Beleuchtung, die Neubauplanung im Passivhausstandard, das gemeindliche Förderprogramm zum fossil Energie freien und energieeffizient Bauen oder die Errichtung von E-Bike Ladestationen. Politischer Wille und Vorbildwirkung der Kommune zur Bewerbung von Innovationen sind Lösungsansätze um vor Ort etwas zu bewirken.

Mit „In Horn scheint die Sonne auch nachts“ umschrieben die Herren Schulz und Härter das Engagement der Ortsgemeinde Horn. Das Rathaus in der Ortsgemeinde Horn ist energetisch saniert worden. Ein wesentlicher Baustein des Energiekonzepts ist es, den auf dem Dachflächen des Gemeindehauses aus Photovoltaik gewonnenen Strom vor Ort zu speichern und in den Nachtstunden für die LED-Straßen- und Objektbeleuchtung zu nutzen.

Herr Steinbeck berichtet, dass bis zum Jahr 2015 in der Ortsgemeinde Strüth keiner einen ernsthaften Gedanken gehabt hat, in puncto Klimaschutz und Energiesparen. Der Auslöser zur Bewusstseinsänderung bei den Akteuren vor Ort ist einem Unternehmer gelungen, der einen Weg gefunden hat, Leuchten einzusetzen, die eigentlich keinen Beitrag zum Stromsparen leisten, aber dennoch die ErP-Richtlinie der Straßenbeleuchtung einhalten. Eine aktive, einflussreiche Gruppe von wenigen Leuten gründete die Energiegenossenschaft Oberes Mühlbachtal. Hierdurch sollte ein Wir-Gefühl geschaffen und ein Rahmen gegeben werden, um mit einer direkten Bürgerbeteiligung gemeinsam ein größeres Ziel, eine Vision für eine zukunftsfähige Entwicklung zu leben. Der Klimaschutz in der Ortsgemeinde Strüth wird im Dialog und Austausch und mit hoher Transparenz realisiert (u. a. Durchführung von Umwelttagen, gemeinschaftliche Realisierung eines E-Carsharing). Ein Zitat von Herrn Prof. Volker Quaschnig drückt es aus „Die Revolution kann nur von den Bürgern ausgehen“, so Herr Steinbeck.

In der anschließenden Podiumsdiskussion ist nochmals deutlich geworden, dass für den Erfolg der Energiewende vor Ort zum einen viele Gespräche mit den Akteuren, zum anderen politischer Wille und Mut erforderlich sind. Dies haben die Beispiele aus den drei Ortsgemeinden deutlich gemacht.

Im Anschluss stellten Herr Manfred Schnur, Landrat vom Landkreis Cochem-Zell und Frau Herold von der Transferstelle Bingen das Projekt „Virtuelles Kraftwerk im Landkreis Cochem-Zell – Stromerzeugung und Verbrauch im Landkreis aufeinander abstimmen“, welches von der Transferstelle Bingen bearbeitet wird, vor.

Herr Schnur führte in den Vortrag ein. Die Stromwende ist im Landkreis Cochem-Zell in vollem Gange. Schon heute produziert der Landkreis Cochem-Zell bilanziell betrachtet mehr Strom als er verbraucht. Dieser fließt derzeit noch größtenteils in das allgemeine Stromnetz und verlässt somit die Grenzen des Landkreises. Um diesem Problem zu begegnen soll perspektivisch ein sogenanntes „Virtuelles Kraftwerk“ aufgebaut werden, welches als Verbundkraftwerk aus vielen kleinen und größeren dezentralen Stromerzeugungsanlagen und Speichern besteht. Derzeit wird ein Konzept von der Transferstelle Bingen erstellt, welche Frau Herold vorstellte. In Analysen und Handlungsempfehlungen wird ein Weg aufgezeigt, den lokal erzeugten Strom im möglichst großen Umfang auch im Kreis zu verbrauchen. Um Erzeugung und Verbrauch in Einklang zu bringen werden die Auswirkungen der Vernetzung unterschiedlicher Anlagen und Verbrauchsmuster untersucht, um die Integration des lokal erzeugten Stroms lastganggerecht zu stärken. Dies soll durch die Partizipation vieler Akteure im Landkreis gelingen und erste Piloten zur Umsetzung geführt werden.

Nach der Kaffeepause ging es mit zwei Vorträgen zum Schwerpunkt „Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in Kommunen“ unter der Moderation von Dr. Peter Götting, Energieagentur Rheinland-Pfalz, weiter.

Vorab stellte Herr Dr. Götting das Angebot „Kommunal elektrisch „Elektromobilität zum Anfassen“ der Lotsenstelle für alternative Antriebe in Rheinland-Pfalz vor. Hier erhalten rheinland-pfälzische Kommunen die Möglichkeit, mit Gemeinden vernetzt zu werden, die bereits Erfahrungen bei Elektromobilität gemacht haben.

Im Anschluss stellte Frau Marion Gutberlet von der Sweco GmbH aus Koblenz einen Ansatz für den strategischen Aufbau eines Netzes an Ladeinfrastruktur vor.

Der Aus- bzw. Aufbau von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge ist von den Kommunen strategisch anzugehen. Konzepte müssen entsprechend regional und lokal angepasst sein, um eine flächendeckende, bedarfsgerechte und nutzerfreundliche Ladeinfrastruktur aufzubauen. Dabei ist

auch die Einbindung der lokalen Akteure entscheidend, um die Nutzung aktiv zu begleiten, Entwicklungen beobachten und flexibel auf Nachfrage und Angebote reagieren zu können. Kommunen können im Rahmen des Aufbaus einer Ladeinfrastruktur von bundesweiten Förderungen profitieren.

Das Kommunen Vorreiter im Bereich der Elektromobilität sind, zeigte Pascal Stocké; Klimaschutzmanager der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land auf. Die Verbandsgemeinde Grünstadt-Land hat den Beschluss gefasst ihren kommunalen Fuhrpark sukzessive auf zukunftsfähige Antriebe umzustellen und profitiert von bundesweiten Förderprogrammen. Dabei erweist sich die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Kommunen als Potenzial im Hinblick einer interkommunalen Beschaffung von Elektrofahrzeugen. Insgesamt 16 kommunale Gebietskörperschaften und Stadtwerke aus der Pfälzer Region haben sich hierfür zu einem Antragspool zusammengeschlossen. Neben der Beschaffung der Elektrofahrzeuge ist der Aufbau der Ladeinfrastruktur Inhalt des Projektes.

Die Zusammenfassung der Tagungsergebnisse übernahm Frau Prof. Dr. Elke Hietel.

## 4 Teilnehmerstatistik

Es wurden 67 Anmeldungen verzeichnet (zum Vergleich: 80 Anmeldungen in 2016). Diese gliedern sich wie folgt auf:

Anzahl TN	Anteil in %	Branchen
30	45 %	Kommunale Vertreter
9	13 %	Kommunale und private Ver-/ Entsorgungsunternehmen
5	7 %	Weitere öffentliche Einrichtungen und Verbände
20	30 %	Planungsbüros, Wissenschaft und Hersteller
3	5 %	Sonstige, Privat
<b>67</b>	<b>100 %</b>	

Abbildung 1: Teilnehmerentwicklung aktuelles Jahr

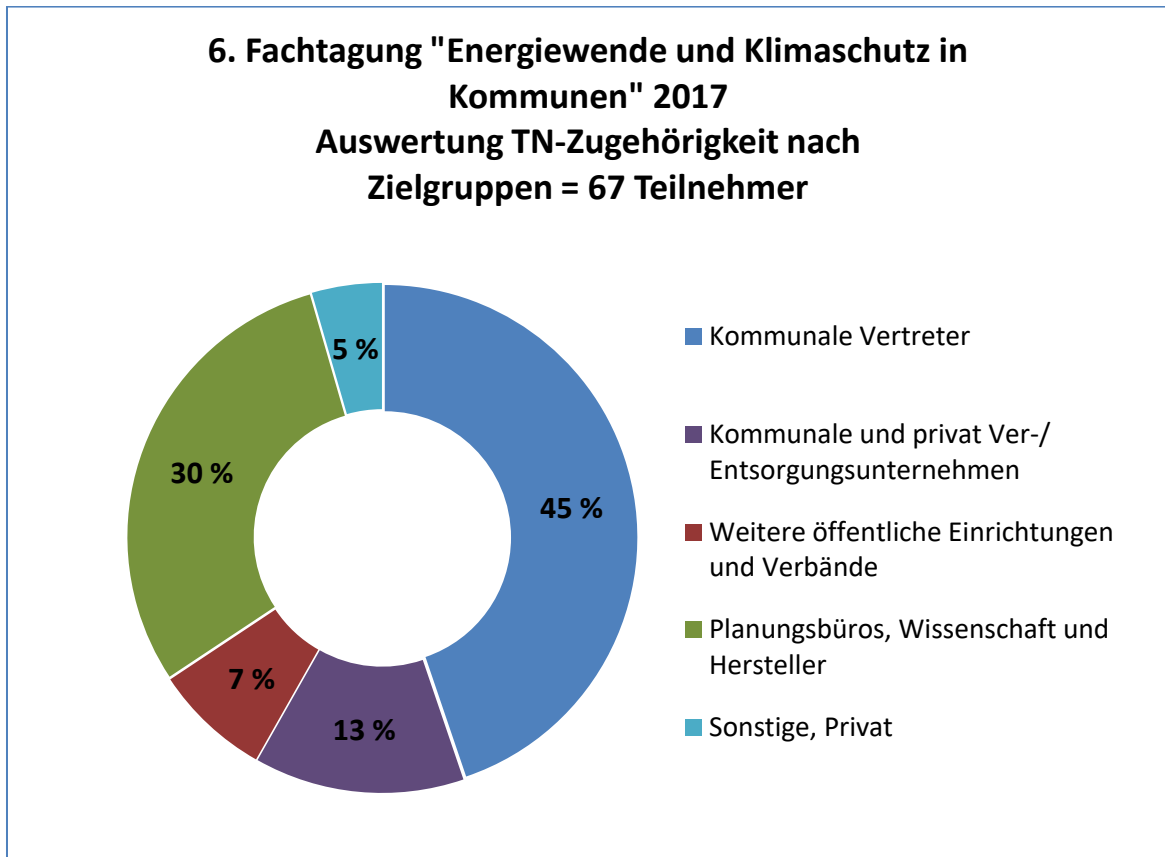
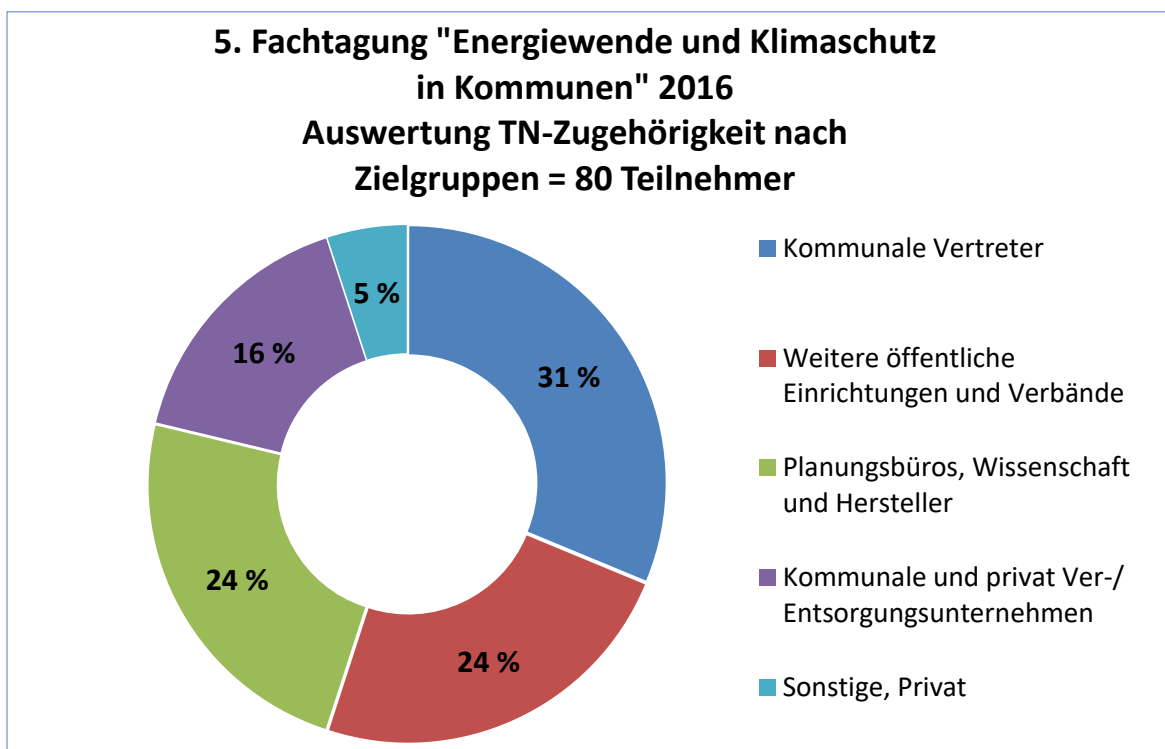


Abbildung 2: Teilnehmerverteilung Vorjahr



### **Interpretation der Teilnehmerstatistik**

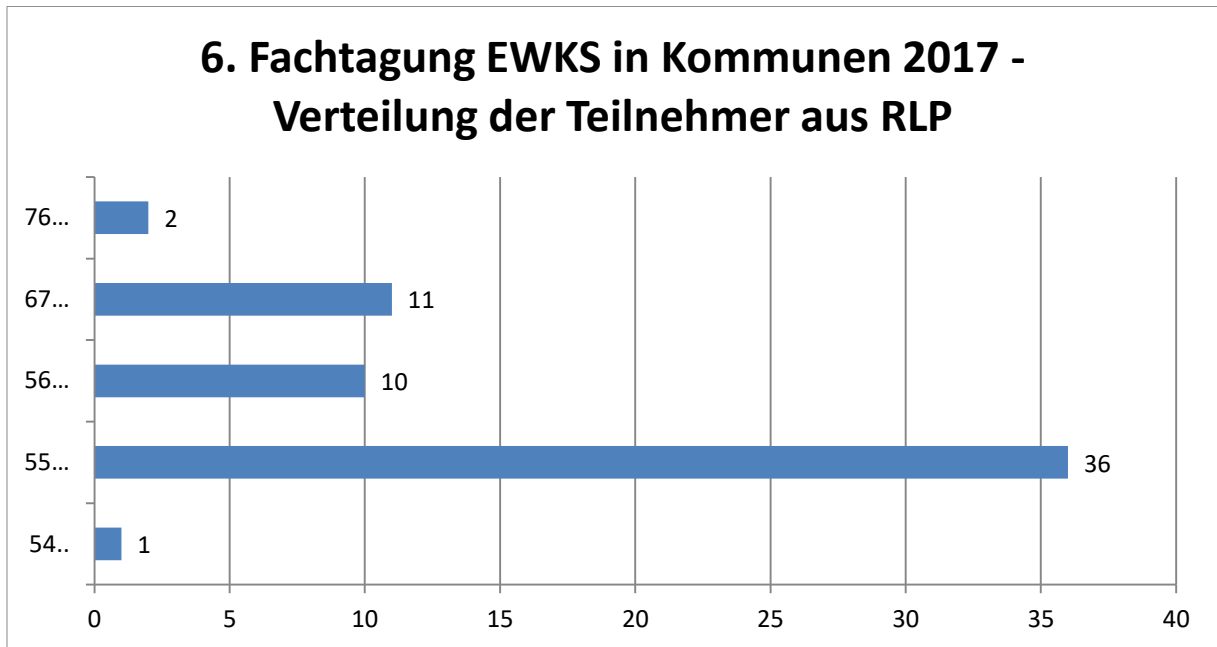
Bei der diesjährigen Tagung konnte in etwa die Teilnehmerzahl des Vorjahres gewonnen werden. Auffällig ist, dass auch die Verteilung der unterschiedlichen Zielgruppen sehr ähnlich ausfällt.

Im Jahr 2017 haben wir erstmals einen verminderten Teilnahmebeitrag für Vertreter der Kommunen angeboten. Trotz dieser Maßnahme konnten wir den Anteil der kommunalen Teilnehmer/innen nicht erhöhen. Aufgrund der Vielzahl der Tagungen für Kommunen hilft uns der verminderte Tagungsbeitrag die TN-Zahl dieser Gruppe stabil zu halten.

Der mit 45 % größte Anteil der Teilnehmer waren Kommunale Vertreter. Die Anzahl der Teilnehmer aus Planungsbüros, Wissenschaft und Hersteller lag bei 30 %. Kommunale und private Ver-/Entsorgungsunternehmen waren mit einem Anteil von 13 % vertreten. 7 % der Teilnehmer kamen aus weiteren öffentlichen Einrichtungen und Verbänden und 5 % waren aus der Besuchergruppe „Sonstige Besucher“.

Die Verteilung der Tagungsteilnehmer nach Postleitzahlen sah wie folgt aus:

**Aus Rheinland-Pfalz kamen 90 % der gesamten Teilnehmer:**



Die **Postleitzahlen beginnend mit 76** beinhalten die Landkreise Germersheim, Landau in der Pfalz, Südliche Weinstraße und Südwestpfalz

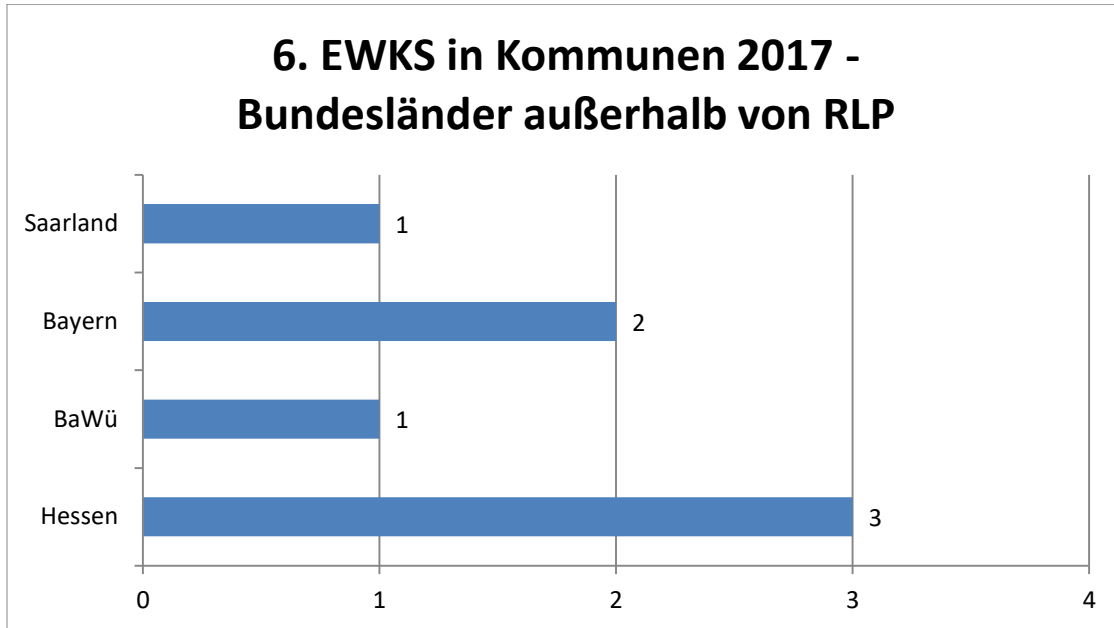
Die **Postleitzahlen beginnend mit 67** beinhalten die Landkreise Ludwigshafen, Bad Dürkheim, Rhein-Pfalz-Kreis, Frankenthal, Donnersbergkreis, Alzey-Worms, Speyer, Germersheim, Südliche Weinstraße, Kaiserslautern, Worms, Mainz-Bingen, Kusel und Bad Kreuznach.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 56** beinhalten die Landkreise Koblenz, Rhein-Lahn-Kreis, Rhein-Hunsrück-Kreis, Mayen-Koblenz, Westerwald-Kreis, Cochem-Zell, Neuwied, Altenkirchen, Ahrweiler, Vulkaneifel und Bernkastel-Wittlich.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 55** beinhalten die Landkreise Mainz, Mainz-Bingen, Alzey-Worms, Rhein-Hunsrück-Kreis, Bad Kreuznach und Birkenfeld.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 54** beinhalten die Landkreise Trier, Trier-Saarburg, Bitburg-Prüm, Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld und Vulkaneifel.

10 % der Teilnehmer kamen aus den restlichen Bundesländern:





## 5 Feedback

Nach der Veranstaltung gab es überwiegend positive Rückmeldungen seitens der Teilnehmer. Die Möglichkeit des Informationsaustausches mit anderen Teilnehmern sowie die gute Organisation und das Engagement der Mitarbeiter vor Ort wurden gelobt.

An der Veranstaltung wurden Fragebögen zur Bewertung für die Teilnehmer ausgelegt. Es bestand die Möglichkeit verschiedene Parameter der Veranstaltung zu bewerten, wobei Noten zwischen 1 und 5 vergeben werden konnten. Dabei war 1 die bestmögliche Bewertung. 25 Fragebögen wurden ausgefüllt und an uns zurückgegeben:

Auswertung aus 25 Fragebögen	Note
Auswahl der Vortragsthemen	1,9
Auswahl der Referenten (fachliches sowie rhetorisches Mittel aller Referenten)	1,9
Fachliche Auswahl der Referenten	1,8
Organisation der Veranstaltung	1,5

Neben der Bewertung konnten die Tagungsbesucher auch weitere Themen nennen, die an der Tagung noch nicht behandelt wurden und bei der Planung der Tagung in 2018 Berücksichtigung finden.

**Welche Themen wären für die Teilnehmer noch von Interesse gewesen?**

Innovationen im Bereich Energie

Klimaschutz in der Bauleitung/Stadtentwicklungsplanung

Beschaffungswesen zur Ressourcenreduzierung

Wärmewende im ländlichen Raum

Praxisbeispiel: Beteiligung von Kommunen an Windenergie

Allgemeine Information über Arbeiten zur Energiewende in den Kommunen

Taktiken um Privathaushalte zur Energie/ & Wärmewende zu motivieren

Fördermöglichkeiten/Projektansätze in Kommunen

Vorstellung von umgesetzten Quartierskonzepten

**Anregungen und Kritikpunkte der Teilnehmer:**

25 % weniger Vorträge, dafür mehr Zeit für Diskussionen, Workshops etc.

## **6 Übersicht über die Mittelverwertung**

In diesem Kapitel erläutert die TSB die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises aus der Förderung des Landes Rheinland-Pfalz. Diese ausführlichen Informationen zum zahlenmäßigen Nachweis werden zum Zeitpunkt der Erstellung des Verwendungsnachweises nachgereicht. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts lagen noch nicht alle Belege vor.

## 7 Impressionen



Begrüßung durch Staatssekretär Dr. Thomas Griese



Diskussionsrunde



Referentin Frau Marion Gutberlet



Teilnehmer der Fachtagung

## 8 Auszug aus dem Pressespiegel

Webseite: stadt + werk

# stadt+werk



[Branchenindex](#) | [Themen](#) | [Service](#) | [Termine](#)

Sie befinden sich hier: [Startseite](#) > [Themen](#) > [Klimaschutz](#) > [Motor für die Energie](#)

## Kommunen

### Motor für die Energiewende

**[23.10.2017] Die Kommunen als Motor für die Energiewende stehen im November im Mittelpunkt der sechsten Fachtagung Energiewende und Klimaschutz in Kommunen.**

Die Transferstelle Bingen (TSB) lädt gemeinsam mit dem Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz zur sechsten Fachtagung Energiewende und Klimaschutz in Kommunen (8. November 2017, Bingen) ein. Kooperationspartner der Veranstaltung ist die Energieagentur Rheinland-Pfalz. Thomas Griese, Staatssekretär beim Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz eröffnet das Tagungsprogramm mit einem Beitrag zum Thema Die Kommunen als Motor für die Energiewende in Rheinland-Pfalz. Die Transferstelle Bingen legt den Schwerpunkt der Veranstaltung auf konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz. Es werden vor allem Projekte vorgestellt, die die Konzeptionsphase bereits verlassen haben und derzeit umgesetzt oder bereits in Betrieb sind. Best-Practice-Beispiele aus ganz Rheinland-Pfalz sollen vor allem die Übertragbarkeit in die eigene Kommune zeigen. Wie die Transferstelle Bingen meldet, wird in den Kommunen ein erheblicher Teil der Energiewende gestaltet. Die Tagung diene dem Ziel, diese Entwicklung weiter zu unterstützen. Innovative Beispiele sollen den Teilnehmern vermitteln, wie diese als Multiplikatoren eigene Projekte realisieren und damit zur Umsetzung der Energiewende in Rheinland-Pfalz beitragen können. (me)

[www.tsb-energie.de](http://www.tsb-energie.de)

Stichwörter: **Klimaschutz, Veranstaltung, Transferstelle Bingen, Rheinland-Pfalz, Energieagentur Rheinland-Pfalz**

Weitere Webveröffentlichungen:

BBE Webseite, BEN Mittelrhein, Ecoliance RLP, Energie Pflanzen, Energieagentur Rheinland-Pfalz, Energiebildung, Etrig, FNR Bioenergie, Greentech, Heyevent, Ingenieurkammer Saarland, Stadt und Werk, TH Bingen, Wissensportal Frankfurt;

#### 08:30 Registrierung & Anmeldung

#### Eröffnung der Fachtagung

Moderation: Prof. Dr. Elke Hietel, TSB

#### 09:00 Begrüßung

Prof. Dr. Elke Hietel,

Transferstelle Bingen (TSB)

Grußwort der Hochschulleitung der TH Bingen

#### 09:10 Die Kommunen als Motor für die Energiewende in Rheinland-Pfalz

Staatssekretär Dr. Thomas Griese,

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz

#### 09:30 Einführung und Überblick

Michael Münch, Transferstelle Bingen

#### 09:45 Masterplan 100% Klimaschutz für die Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen

Bürgermeister Manfred Scherer,

Klimaschutzmanager Andreas Pfaff

Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen

#### 10:15 Kaffeepause

#### 10:45 Nachhaltigkeit kommunalpolitischer Entscheidungen: Kommune 2040

– Treffen wir heute die ökologisch und ökonomisch richtigen Entscheidungen?

Bürgermeister Harald Westrich,

Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg

#### 11:15 Beheizung eines historischen Gebäudes mit thermalen Grubenwässern

– Rathaus der Verbandsgemeinde Bad Ems

Nico Hickel, Klimaschutzmanager der

Verbandsgemeinde Bad Ems

Michael Münch, Transferstelle Bingen

#### 11:45 Diskussion

#### 12:00 Mittagspause

#### Klimaschutzaktivitäten in Ortsgemeinden

Moderation: Joachim Walter, Transferstelle Bingen

#### 13:00 Einführung und Überblick

Joachim Walter, Transferstelle Bingen

#### 13:10 Impulsvorträge zu aktuellen Projekten

Prof. Dr. Karl Keilen, Ortsgemeinde Bornheim

Volker Härter, Ortsgemeinde Horn (angefragt)

Klaus Steinbeck, Ortsgemeinde Strüth

#### 13:40 Podiumsdiskussion

#### Innovative Klimaschutzteilkonzepte

#### 14:15 Virtuelles Kraftwerk im Landkreis Cochem-Zell - Stromerzeugung und Verbrauch im Landkreis aufeinander abstimmen

Landrat Manfred Schnur, Landkreis Cochem-Zell

Leonie Herold, Transferstelle Bingen

#### 14:45 Kaffeepause

#### Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in Kommunen

Moderation: Dr. Peter Götting, Energieagentur Rheinland-Pfalz

#### 15:15 Ladeinfrastruktur-Management - den Ausbau bedarfsgerecht steuern

Marion Gutberlet,

sweco GmbH Koblenz

#### 15:45 Interkommunale Beschaffung von E-Fahrzeugen und Ladeinfrastruktur

Pascal Stocké, Verbandsgemeinde Grünstadt-Land

#### 16:15 Zusammenfassung der Tagungsergebnisse

Prof. Dr. Elke Hietel, Transferstelle Bingen

Das Tagungsprogramm entspricht dem Stand bei Drucklegung. Programmänderungen behält sich der Veranstalter vor.

Fax-Anmeldung: 06721 - 98 424 29

Online-Anmeldung unter [www.tsb-energie.de](http://www.tsb-energie.de)

#### Anmeldeschluss: Freitag, der 3.11.2017

**Ja, ich nehme an der 6. Fachtagung „Energiewende und Klimaschutz in Kommunen“ am 08.11.2017 an der TH Bingen teil. Die Teilnahmegebühr beträgt 85,00 € zzgl. 19 % MwSt.** und beinhaltet die Tagesverpflegung sowie die Möglichkeit des Downloads der Referentenvorträge.

**Reduzierte Teilnahmegebühr für kommunale Vertreter: 30,00 € zzgl. MwSt.**

Ermäßigter Tarif für Studenten der TH Bingen: 10,00 € zzgl. MwSt.

Bitte melden Sie jede Person einzeln an:

**BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN**

Titel, Vorname, Nachname

Firma, Institution

Straße

PLZ, Ort

E-Mail (zur Bestätigung erforderlich)

Telefonnummer

Abweichende Rechnungsadresse oder Bestellnummer:

#### Teilnahme- und Rücktrittsbedingungen:

Sie erhalten nach Eingang Ihrer Anmeldung eine **Anmeldebestätigung per E-Mail**. Die Zusage erfolgt nach der Reihenfolge der Anmeldungen (begrenzte Teilnehmerzahl). Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr erst nach Erhalt der Rechnung. Die Rechnung wird nach der Veranstaltung versendet.

**Bei Stornierung der Anmeldung bis 10 Tage vor Veranstaltungsbeginn erheben wir keine Stornierungsgebühr. Bei späteren Absagen - auch bei Krankheit - wird die gesamte Teilnahmegebühr berechnet.** Die Stornoerklärung bedarf der schriftlichen Form. Ein Ersatzteilnehmer kann zu jedem Zeitpunkt gestellt werden.



Dieses Jahr im November trifft sich die Weltgemeinschaft zur 23. COP in Bonn. Die Delegierten werden das Treffen nutzen, um sich über die Entwicklungen in den einzelnen Ländern sowie über die Erfahrungen auszutauschen. Darüber hinaus soll eine Art Regelbuch für die Umsetzung des historischen Pariser Weltklimaabkommens von 2015 beraten werden. An dem Ergebnis wird sich abmessen lassen, wieviel Umsetzungskraft die internationale Staatengemeinschaft im Klimaschutz entwickelt.

Schon jetzt ist klar: es werden erhebliche zusätzliche Anstrengungen nötig sein, um das 1,5 Grad Ziel zu erreichen. Wenn wir die weitere Klimaerwärmung wirksam verhindern wollen, müssen wir auf allen Handlungsebenen weitere Maßnahmen ergreifen. Die Energiewende ist ein zentrales Element dafür. Es gilt jetzt zunehmend die Erfolge aus dem Strombereich auch in andere Sektoren wie der Erzeugung von Wärme oder im Verkehr zu übertragen.

Wir haben hier in Rheinland-Pfalz sehr erfolgversprechende Ansätze. Unser Klimaschutzkonzept hat viele davon gebündelt. Gerade in den Landkreisen, den Städten sowie den Verbands- und Ortsgemeinden, in denen die Energiewende letztendlich stattfindet, gibt es eine Vielzahl von hochinteressanten Beispielen. Die daraus resultierende Wertschöpfung durch den Ausbau der Erneuerbaren oder die Kostentilgung durch Effizienzmaßnahmen ist ein willkommener zusätzlicher Benefit.

Es ist wichtig, dass es über diese Erfahrungen einen fortlaufenden Austausch gibt. Das gilt für die kommunale Ebene genauso wie für die internationale. Erfolge können so Nachahmer inspirieren und Misserfolge helfen den anderen, diese Fehler zukünftig zu vermeiden. Genau dafür bietet die Tagung „Energiewende und Klimaschutz in Kommunen“ nun schon zum sechsten Mal Gelegenheit. Ich wünsche Ihnen viele neue Impulse und wertvolle Kontakte für die weitere Umsetzung von Klimaschutzaktivitäten in Ihrer Kommune!

Staatsministerin Ulrike Höfken

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz



## Tagungsort

Technische Hochschule Bingen  
Gebäude 5  
Berlinstraße 109  
55411 Bingen

## Anreise

Eine Wegbeschreibung finden Sie unter [www.th-bingen.de](http://www.th-bingen.de)

## Tagungsleitung

Prof. Dr. Elke Hietel, Transferstelle Bingen

## Veranstalter & Organisation

### Transferstelle Bingen (TSB)

Berlinstr. 107a  
55411 Bingen  
[www.tsb-energie.de](http://www.tsb-energie.de)  
Geschäftsbereich des ITB - Institut für Innovation, Transfer und Beratung gGmbH

Christine Thönnnes  
Tel.: 06721-98424-272  
E-Mail: [thoennes@tsb-energie.de](mailto:thoennes@tsb-energie.de)

Heike Zimmermann  
Tel.: 06721-98424-271  
E-Mail: [zimmermann@tsb-energie.de](mailto:zimmermann@tsb-energie.de)

## Gebühren

Die Teilnahmegebühr beträgt **85 Euro zzgl. MwSt.** und beinhaltet die Vorträge, die Tagungsunterlagen sowie die Tagesverpflegung. Für kommunale Teilnehmer dieser Veranstaltung steht uns ein begrenztes Kontingent an reduzierten Tickets zum Preis von **30,00 € zzgl. MwSt.** zur Verfügung.

## Partner der Tagung:



Mit freundlicher Unterstützung:

In Kooperation mit:



Mittwoch, den 08. November 2017

an der  
Technischen Hochschule Bingen